

Für Sie berichtet

Psychosetagung der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrie Baselland

16. Oktober 2019, Liestal/Schweiz

Am 1. Psychosetag der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrie Baselland widmeten sich diverse ReferentInnen dem wichtigen Thema der Psychosen. Überaus bedeutend, da die Psychosen mit ihrem Realitätsverlust bei den Betroffenen zu den besonders problematischen Erkrankungen in der Psychiatrie gehören.

Den BesucherInnen wurde trotz eintägiger Veranstaltung ein sehr breites Programm zum Thema Psychosen im Kindes- und Jugendalter – Frühsymptome, Risikofaktoren, Formgestaltung, diagnostische Abgrenzungsmöglichkeiten und Therapieerwartungen unterbreitet. Die frühzeitige und differenzierte Betrachtung der oft sehr komplexen Symptomatik macht insbesondere aufgrund der häufig zu erwartenden progredienten Verläufe Sinn. Dazu ermöglichte uns am Nachmittag ein Betroffener in eigenem Vortrag eindruckliche Einblicke in seine Erlebnisse während seiner Erkrankung.

Die Begrüssung erfolgte durch die Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrie Baselland Frau Dr. med. Brigitte Contin. Danach stellte die Oberärztin der Jugendabteilung Frau Dr. Anna-Kathrin Ettl die Daten der KJP zu Psychosen im Kindes- und Jugendalter vor. Anschließend sprach PD Dr. med. Jochen Kindler, leitender Arzt des Ambulatoriums KJP der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) Bern, über Pathophysiologie bzw. Genetik bei Psychosen und PD Dr. med. Andor Simon, ärztlicher Leiter der Spezialsprechstunde für psychotische Frühphasen im Ambulatorium Bruderholz der Psychiatrie Baselland, referierte über Erfahrungen in der klinischen Früherkennung mit ausführlichem Schwerpunkt auf der Bedeutung der Gestalt. Mit einem Vortrag über Risikosymptome in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diagnostik und einem Bericht über den aktuellen Stand der Früherkennung von Psychosen (früher eher störungsspezifische Früherkennung vs. heute Fokus auf Basissymptome und/oder UHR-Kriterien) schloss Prof. Dr. Stefanie J. Schmid, Assistenzprofessorin Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters am Institut für Psychologie der Universität Bern, u. a. mit dem Fazit, dass das Funktionsniveau und der genetische Faktor mittlerweile nur als genereller Risikofaktor betrachtet werden und einer Aufzählung von präventiven Interventionen den Vormittag ab.

Der Nachmittag wurde sehr lebendig und kurzweilig eingeleitet durch den spannenden und mutigen Erfahrungsbericht „Meine Schizophrenie“ eines Betroffenen. Er berichtete über seine sowohl positiven als auch ne-

gativen Erfahrungen in deutschen und spanischen psychiatrischen Einrichtungen. Auf sehr transparente Weise schilderte er, was ihm weitergeholfen hat, was seines Erachtens verabsäumt wurde und was verbesserungs- und ausbauwürdig ist. Danach stellte Dr. med. Markus Hanke, Oberarzt der UPD Bern, die Psychopathologie der Wernicke-Kleist-Leonhard-Schule und ihre Bedeutung für die aktuelle Psychiatrie anhand von Fallpräsentationen vor. Darin verdeutlichte er, dass Psychosen kein einheitlicher Krankheitsprozess sind, sondern es sich um verschiedene psychotische Phänotypen handelt. Anschließend stellte Dr. med. Walter Gekle, Chefarzt der Soteria Bern, das spezielle Behandlungskonzept der Soteria vor. In diesem stehen insbesondere Reizabschirmung, verlässliche 1:1-Betreuung und klar strukturierte Milieuthera- pie mit dem Ziel der Angstreduktion im Fokus.

Den Abschluss der Veranstaltung bildeten zu guter Letzt folgende zwei Workshopveranstaltungen: Workshop 1 zum Thema „Psychopathologie und Differentialdiagnostik der Psychosen“, geleitet von Dr. med. Markus Hanke und Workshop 2 „Risikosymptome bei Psychosen“, angeleitet durch Dr. Stefanie J. Schmid. Beide stellten eine Vertiefung zu den bereits am Vormittag gebrachten Inhalten durch ebendiese ReferentInnen dar.

Insgesamt eine sehr gelungene und mit vielen Inhalten bestückte kompakte Veranstaltung, für die erfreulicherweise eine Fortsetzung in den Folgejahren bereits in Aussicht gestellt wurde.

Für Sie berichtet von
Brigitte Kainz
aus Grossaffoltern/Schweiz